

Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Altschemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Eberdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt, Säbnau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich 3 Unterhaltungs-Blätter, sowie das Heftige, reich illustrierte humoristische Anzeiger-Bilderbuch.

Abonnementsbestellungen, vierteljährlich 1 50 Pf., monatlich 50 Pf. (Zutr. 15 Pf.), monatlich 50 Pf. (Zutr. 15 Pf.)...

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Rathschluß zum Droschken-Regulativ vom 25. Juli 1881.

Ein Jeder, welcher als Droschkenführer auftritt, hat dies unter Rückgabe des ihm ausgegebenen Erlaubnisheftes binnen 3 Tagen dem Polizeiamte anzugeben.

Den Droschkenführer als Droschkenführer auftritt, hat dies unter Rückgabe des ihm ausgegebenen Erlaubnisheftes binnen 3 Tagen dem Polizeiamte anzugeben.

Ergen den unten beschriebenen am 1. October 1859 hier geborenen Schubert ist schiedmässiger, übermüthiger Natur, hat blondes Haar und blaue Augen...

Tageschronik. 13. Dezember. 1240. Kaiser Friedrich II. t. 1345. Konrad von Trient.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers. Vom 11. Dezember. Berlin. Der Generaladjutant der Krone, Dehshäger, ist zum Vizepräsidenten des Kammergerichtes ernannt worden.

Das eigentliche Charakteristische an den Vorgängen der letzten Woche und dem Siege der Reformpartei ist die Kompromiß, durch welchen letzterer zu Stande gekommen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich. Die gestrige (12.) Plenarsitzung des Reichstages begann mit Fortsetzung der Beratung der von dem Abg. Münkel und Reichensperger eingebrachten Anträge betreffend die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen.

— Die Kommission der Konze-Konferenz war am 10. d. wieder in längerer Beratung versammelt, und ist im Besonderen der Reutralitäts-Paragraphe des Konze-Schiffahrtsvertrages das Thema eingehender Erörterung gewesen. Man hofft in dieser Woche die Verfertigung der Schiffahrtsacte zu Ende zu führen, so daß die nächste Plenarsitzung der Konferenz, wenn der Bericht des Referenten der Kommission, Baron Sandremont, bis dahin fertig wird, am Montag oder Dienstag stattfinden könnte.

— Die Handelskammer zu Köln hat dem Reichstage eine Petition unterbreitet, in welchem sie für Bewilligung der Dampfer-Vorlage eintritt. Nach der „Nord. Allg. Zig.“ wird darin die Vorlage als „ein weiterer notwendiger Schritt auf dem Wege bezeichnet, welcher mit der Schaffung einer deutschen Kriegskasse zu dem Zwecke betreten wurde, um neben dem Schutze der heimischen Küsten den Angehörigen des deutschen Reiches, für ihre Person und für ihr Gut, an allen Punkten der Erde den gleichen rechtlichen Schutz zu Theil werden zu lassen, dessen die Schiffe der Kaiserlichen Flotte vorzugsweise theilhaftig sind. Im Besonderen führt die Petition dann Folgendes an: „Ohne eine Kriegskasse ist der Schutz der Deutschen an jedem Punkte der bewohnten Erde, sowie der alle Meere durchkreuzenden deutschen Handelsflotte nicht möglich. Die zur Ausübung dieses Schutzes erforderlichen Mittel sind stationären Kriegsschiffen der Kaiserlichen Flotte nicht möglich. Oberhalb stehende Streitkräfte, durch welche weiter auch die Verbindung mit der Welt hergestellt wird, nicht wohl zu entdecken, und die letztere wird unter allen Umständen am sichersten und vollständigsten durch deutsche, der Reichsregierung in gewisser Beziehung untergeordnete Dampfschiffverbindungen ausgeführt werden. Neben der Erfüllung dieses Zweckes haben aber die in Aussicht genommenen Dampfschiffverbindungen mit den hauptsächlichsten Handelsplätzen Ostasiens und Australiens auch noch den großen Vortheil, daß nicht nur eine raschere Beförderung von Personen, Briefen und Gütern herab und hinüber ermöglicht, sondern daß auch vermög die direkten Verkehrswege zwischen Ostasien und Australien neue Handelsverbindungen werden angeknüpft werden. Freilich legt die in Rede stehende Subvention der Reichskasse nicht unerhebliche Opfer an; dieselben üben jedoch immer noch sehr erheblich hinter den Aufwendungen anderer Staaten für den gleichen Zweck zurück.“

— Bei der am 10. d. R. stattgefundenen Generalversammlung deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf wurde an den Reichstagsler Friedrich Hübner ein Telegramm abgeschickt, welches nach der „Völk. Zeitschrift“ folgendermaßen lautet: „Der Verein deutscher Eisenhüttenleute, welcher in der heutigen Generalversammlung als vornehmsten Gegenstand der Tagesordnung die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eisenerzeugung und deren Bedeutung für die deutschen Arbeiter behandelt hat, sendet Eurer Durchlaucht ehrfurchtsvollsten Gruß, spricht Ihnen seinen aufrichtigen Dank aus für die in dieser für die deutsche Eisenerzeugung höchstbedeutsamen Frage genommene Initiative und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die von Eurer Durchlaucht dem Reichstage unterbreitete Dampfer-Subvention-Vorlage, unter Inanspruchnahme aller Parteizweige, im Interesse der deutschen Industrie einstimmig Annahme finden werde.“

— Mit einer Abhugung, die sonst ultramontanem Blute meist fremd ist, folgen die deutschen Bischöfe der vor beinahe Jahresfrist von Papst Leo XIII. erlassenen Warnung, öffentlich gegen das Freimaurertum vorzugehen. Wenn wir nicht sehr irren, so schreibt ein Correspondent dem „Rein. Courrier“, ist der Erzbischof Steigelmüller von München, welcher seinen Advokat-Hilfenbrief gegen die Freimaurer richtet, erst der dritte unter den deutschen Bischofshäuptern, welcher sich Rom gehorsam erweist. Die von Regensburg und Trier waren vorausgegangen. Aber der Erzbischof Steigelmüller mag doch nicht, in das Zerwürfniß der Papst- und Unabdingbarkeit einzuwilligen. Zum größeren Theile mit Rücksicht auf die besondere Lage, in der er sich dem Freimaurertum in Deutschland gegenüber befindet, zum kleineren Theile vielleicht auch aus Gerechtigkeitsgefühl, zeigt er sich zu einer Einschränkung geneigt. „Wir sind weit entfernt, auch nur einen ehrsüchtigen Zug von Menschenfreundlichkeit und Bruderliebe in der Lage herabwürdigen oder zu hart gegen jene urtheilen zu wollen, welche nicht zu Täuschenden, sondern zu den Gehörten zählen. Wir nehmen gern an, daß das Freimaurertum im deutschen Volk seinen nationalen Charakter gemäß nicht stets in jener Stillschreibung eines internationalen Dasses arbeitet, wie es bei anderen Nationen offenbar geschieht.“ Nachdem er so seine Stellung in Deutschland und vielleicht auch sein Gewissen salbt, spricht der Erzbischof auf Rom Befehl das Anathema aus.

— Eine wenig glänzende Nachricht läßt sich das „R. T.“ aus Paris melden. Diese lautet nämlich: „Große Aufregung in der französischen Presse erzeugt die nunmehr vollendete Thatsache, daß Deutschland für 4 Millionen von dem Kaiserlichen Haufe Rabaud das an der Kreuzzug-Vorbereitung gelegene Gebiet Teils-Said kauft, welches diese Kreuzzüge beherrscht.“ Vielleicht handelt es sich um Erwerb einer deutschen Kolonisation, für die event. nach Indien-China geplante subventionirte deutsche Dampferlinie, indeß klingt die Meldung, wie gesagt, gar zu unklar.

— Beim 13. Infanterie-Regiment wird gegenwärtig eine Uebung vorgenommen, bezüglich welcher aus München Nachrichten mitgeteilt wird: „Als Unteroffiziere und Mannschaften sämtlicher 12 Kompagnien des Regiments ist eine Sonderkompagnie gebildet und unter ein eigenes Kommando gestellt. Diese Sonderkompagnie hat 14 Tage lang, nämlich, mit Ausnahme einer Ruhezeit, vollständig kriegerisch-militärisch ausgerüstet, etwa 6 Stunden Marsch- und Fechtübungen vorzunehmen und wird während dieser Zeit nach einer bestimmten vorgeschriebenen Distanz verlegt. Die Verpflegungspartien bestehen meistens aus Konserven und solchem Material, welches im Falle eines Zuges am wenigsten dem Berbeden ausgesetzt ist und von jedem Soldaten im Nachhinein vorräthig mitgeführt werden kann. Die Unteroffiziere und Mannschaften dieser Kompagnie sind auch außerhalb der Dienststunden unter strenger Aufsicht, damit sie sich neben der vorgeschriebenen Verpflegung nichts Anderes zu Gemüthe ziehen können. Offenbar soll hier eine Probe gemacht werden, inwiefern die Soldaten, welche verbotswegig angeworben werden, bei dieser Verpflegung kriegerisch bleiben.“

Frankreich. Paris. Während englische Blätter melden, daß die Verhandlungen mit China als abgebrochen zu betrachten seien, weiß, daß Lord Granville mit seinen Versuchen friedlicher Vermittlung gescheitert wäre, heißt es im Gegentheil hier mehrfach, daß ein günstiges Resultat erzielt ist oder mindestens der Abschluß einer demnächstigen Verhandlung mit China als vollkommen gesichert betrachtet werden könne. Der „National“ bringt folgende Note, die als eine Bestätigung des Besten erscheinen kann: „Wir sind in der Lage, zu versichern, daß, wenn man keine Nachrichten von militärischen Engagementen in Tonkin und Formosa erhält, dies ausschließlich darauf zurückzuführen ist, daß die Regierung aus politischen Gründen den Beschäftigern unserer Streitkräfte zu Wasser und zu Lande im äußersten Orient Befehl gegeben hat, während einiger Zeit nichts zu unternehmen.“ So, so

England. London. Wie der Specialcorrespondent des „Daily Chronicle“ unter dem 5. Dezember aus Dongola telegraphirt, hätte ein erschöpfendes Studium der Straßen jenseits dieses Ortes das Resultat gehabt, die englischen Militärbehörden in ihrem Entschlusse zu bestärken, den Flußweg nach Khartum einzuschlagen. Nach einer offiziellen Schätzung würde die Expedition Khartum in sechszig Tagen nach dem Aufbruch von Dongola erreichen. Man hat sich, wie es heißt, mit Bestimmtheit versichert, daß der Mahdi keine Streitkräfte nördlich von Suddien hat und sich südwestlich von Khartum befindet. Der Correspondent setzt hinzu, daß nach bisherigen

Fortschritten zu urtheilen, das Programm, wonach der Entschluß von Khartum im nächsten Februar befristet werden soll, noch weit von seiner Ausführung entfernt zu sein scheint.

Rußland. Petersburg. Das „Bureau Reuter“ meldet: Der Fretato-Ausschuß der Reichskammer hat eine Proklamation erlassen, worin der russische Minister des Innern zum Tode verurtheilt wird.

Amerika. New York, 9. Dezember. Eine Dechreue, Namens Reille Goran vergiftete sich gestern in Fort Atkinson, Wisconsin, bekannte aber noch vor ihrem Tode, daß sie Vater, Mutter und zwei Schwwestern vergiftet habe. Dieselben waren während der letzten drei Jahre nacheinander plötzlich gestorben.

Kolales

Gemäß, 12. Dezember 1884.

— Heute Abend 8 Uhr findet im Saale der Linde ein großes Extra-Sinfonie-Konzert, zum Besten des Stadtorchester-Pensionsfonds, veranstaltet vom gesamten Stadtmusiker unter Mitwirkung des Sitt'schen Chorgesangsvereins, statt. Die Direktion hat Herr Kapellmeister Scheel abernommen. Zur Aufführung gelangen: Sinfonie Nr. 1 von R. W. Gade, Arie, Es-dur von Mozart, Arie, Gedicht von Fr. Schiller, für Chor und Orchester von Hermann Götz, Verwandelungsmusik und Schlußszenen des 1. Aktes aus „Barshal“ für Orchester und Chor von Richard Wagner.

— Befehl Aufnahme wird uns Nachstehendes übersandt: In der am 11. d. R. in Chemnitz abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Sächsischen Maschinenfabrik vormals Richard Hartmann zu Chemnitz, welche von 16 Aktionären, die 1781 Aktien mit 353 Stimmen repräsentierten, besucht war, fand, als einziger Gegenstand der Tagesordnung, die Verhaltung und Beschlußfassung über das neue Gesellschaftsstatut statt und wurde daselbe sowohl nach den einzelnen Paragraphen wie im Gesamten ohne Debatte mit einigen unwesentlichen vom Ausschusse vorgebrachten Änderungen, reaktionärer Natur, einstimmig angenommen. Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre übertrug einer aus ihrer Mitte erwählten, aus den Herren Justizrath Ulrich und Stadtrath Jling in Chemnitz bestehenden Kommission die Ermächtigung, die Genehmigung des neuen Gesellschaftsstatutes durch den Registrator Richter zu erwirken und von diesem etwa als nöthig erachtete Änderungen oder Ergänzungen des Statutes vorzunehmen und die deshalb nöthigen Anträge bei Gericht zu stellen. Die Direktion der Sächsischen Maschinenfabrik gab alsdann auf Anfrage eines Aktionärs eine gedruckte Uebersicht über den damaligen Stand der Geschäfte, woraus mit Besichtigung entnommen wurde, daß es der Fabrik, deren Betriebzweige, insbesondere in den Textil-Branchen und dem Werkzeugmaschinenbau gute Beschäftigung haben, in aller neuerer Zeit auch gelungen ist, für den Lokomotivenbau bedeutende Aufträge zu erlangen, so daß die Aufschüsse für das laufende Geschäftsjahr als günstige bezeichnet werden dürfen.

— Den Gesellen und mehreren Lehrlingen eines an der Kunne-straße wohnhaften Schmiedemeisters waren seit einigen Wochen wiederholt kleinere Geldbeträge gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich schließlich auf einen mit demselben wohnenden Lehrling, welcher sich öfters Zunderzeug und andere Sachen kaufte und doch Geld von seiner Seite dazu erhalten hatte. Derselbe gab auf Verhalt auch zu, sämtliche Diebstehle ausgeführt zu haben.

— In einem Manufakturwaarengeschäft an der unteren Brückenstraße wurde heute Mittag der in dem Geschäft in Arbeit stehende Arbeiter von seinem Prinzipal dabei erwischt, als er sich von einem Stück Kamastoff eine Quantität abgeschnitten hatte, um es zu stehlen. Da schon von mehreren Waarenständen Quantitäten abhanden gekommen waren, so lenkte sich der Verdacht nunmehr auch auf den Arbeiter. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden auch noch verschiedene aus dem Geschäft gestohlene Stoffe vorgefunden. Der Arbeiter vermochte die Diebstehle nicht zu leugnen und wurde der Justizbehörde zugestellt.

— Aus einer Herberge an der Gartenstraße mußte gestern Abend ein zugereister Handwerksgehilfe wegen ungebührlichen Betragens entfernt werden. Der Bursche erschien bald darauf wieder und wollte den Eintritt erzwängen. Da ihm derselbe seitens des dort bediensteten Bedienten jedoch entschieden verweigert wurde, so schlug er den Bedienten plötzlich mit einem Eisen mehrmals auf den Kopf, so daß derselbe mehrere blutende Verletzungen erlitt, und triefte dann die Flucht. Nach hierüber erstatteter Anzeige gelang es einem Polizeibeamten, den Verbrecher bald darauf in einer anderen Herberge zu ermitteln und festzunehmen.

G. Vorigen Monat bezog ein junges Ehepaar eine Halbdeutsche eines Hauses der Sonnenstraße. Die Wohnung stieß an die, welche ein Werkmeister bewohnte, der schon seit mehreren Jahren verheiratet ist. Dem jungen Ehepaar gefiel das Logis ganz ausnehmend, nur „Eines“ trübte das Gesallen und zwar derart, daß man schon an's Abendliche dachte. Es nämlich das junge Paar plaudernd an's Tisch, so erschalle mitunter ganz plötzlich ein drohender Knack, als hätte eine Bombe mitten im Zimmer eingeschlagen. War die junge Frau allein und räthete das Mittagessen für den bald von der Arbeit heimkehrenden Gemahl, da explodirte auf einmal die Küchenwand von gewaltiger Detonation, so daß alle Kochtöpfe, Waspfannen, Zeller und Schüsseln durcheinander klapperten. Ja selbst, wenn die junge Frau Besuch einiger Freundsinnen empfangen hatte und mit diesen gemächlich plaudernd beim Kaffeetrinken saß, knackte es auf einmal ganz mordsmäßig in der Küche und hörte sich das Geräusch an, als sähe der Kochherd in tausend Theilchen. Das war endlich nicht mehr zum Aushalten; das Knacken erfolgte in der Wohnung nebenan jeden Tag, aber stets zu anderer Stunde, gerabe aber dann, wenn die junge Frau abnunglos einer Beschäftigung oblag. Beim letzten Kaffeetrinken war sogar bei der furchtbaren Detonation der Tante Malchen die Kaffeekanne, welche sie neben an dem Mund hatte setzen wollen, aus der Hand gefallen. Tante Malchen hatte vor Schreck das Meistgenommene bekommen und hat sich bis heute noch nicht erholt. Vor einigen Tagen traf die junge Frau nun mit ihrer Nachbarin zusammen. „Um Gotteswillen!“ rief sie aus, „was für ein Geist geht in Ihrer Wohnung an, was knackt denn da immer so furchtbar?“ — „I, das ist weiter nicht“, meinte die Befragte lächelnd. „Sehen Sie, meine liebe junge Frau, ich muß mich manchmal recht ärgern, und ich ärgere mich jeden Tag. Wenn mich der Keger dann recht gepackt hat, so werfe ich nur einen irdenen Topf an die Wand und da bin ich wieder guter Laune.“ — „Aha!“ machte die junge Frau, „jeht bin ich aufgeföhrt. Es ist nur gut, daß ich mich nicht auch ärgere, sonst möchte das Bombardement den ganzen Tag kein Ende nehmen.“

— a. „Wenn Menschen von einander gehen, so sagen sie: auf Wiedersehen!“ Zuweilen wird aber das Wiedersehen absichtlich unterlassen und zwar grundlos; jedoch schließt die Nemesis in den wenigsten Fällen. So warfte ich denn auch in folgendem Falle. In einem unserer besuchtesten Restaurants saß gestern Vormittag ein junger Herr, vor sich ein Glas Weisk und angelegentlich mit einem Lebendbesten beschäftigt, als sich an demselben Tisch ein neuer Gast setzte. Der Schmausende zuckte beim Erscheinen desselben etwas zusammen, wiewohl der Bekanntere durchaus nicht sucht erwidern anzuhängen, blickte aber dann, als er sich wieder etwas gesättigt und nichtig auf den Anderen. Dieser, der anfangs keine Nothigung zum Elegant genommen, fing indeß bald an, dessen Jäge eingehend zu studieren und als er die Beobachtung geschlossen, lag es leuchtend über die schon etwas weichen Jäge und er begann in ver-

dächtiger Weise näher zu dem Jüngling zu rücken, der dieser Annäherung offenbar ängstlich zusah. „Kennen Sie mich noch?“ begann der Letztere. „Habe nicht die Ehre,“ gegenredete der Andere. Da ergrimmte die Seele des Mannes, im Ra hatte er seinem Portefeuille eine Karte entnommen, auf der zu lesen stand: Z. P. J. Schneideweiser. Jetzt blickte der junge Mann denn doch in den sauren Apfel und bekannte sich schuldig für 37 Mark 50 Pf., auf welche Summe er dem Meister, hingerufen von den Gefühlen des Wiedersehens — nach drei langen Jahren — sofort einen 20 Mark Schein übermittelte. Den Rest der Rechnung zu erhalten, hat der Meister ebenfalls geschäftig Kaschiert, da der „reisefähige“ Freund jetzt hier konfidiert.

K. — Schon etwas spät, nahe der Helferskunds, trat vor einigen Tagen ein Fischhändler in ein nördliches Stadtheil gelegenes Restaurant. Nachdem derselbe etwas von seiner Waare verkauft hatte, ließ er sich an einem etwas abseits stehenden Tisch nieder, um einige Augenblicke der Ruhe zu pflegen und den Gaden des Wandrins anzusehen. Kaum indeß hatte er einige Glas Bier getrunken, abermals ihn Müdigkeit, so daß er sanft einschiel. Die noch in roger Unterhaltung begriffenen Stammgäste dachten dem sah Entschlummerten keine Beachtung, wohl aber die in der Stube prominenten Rafe des Hauses. Auf diese Abthe der Fischgeruch eine ungewein anziehende und appetitregende Wirkung aus. Als sie deshalb merkte, daß der Fischhändler undenklich darsand, schlich sie sich leise an denselben heran, um sich vorsichtig daraus ein Fischlein zu ziehen. Nachdem sie ihre Beute mit großem Behagen verzehrt, wiederholte sie ihren „Fischfang“ noch verschiedene Male. Die Stammgäste, welche die Keinen Räuberacten der Rafe mittlerweile gewahr gemorden, fanden einen solchen Gefallen an dem späßigen Verhalten des Thieres, daß sie es in seiner Thätigkeit nicht störten, vielmehr nachher dem geschädigten Fischhändler das „Rafen-Souper“ bezahlten.

— Der Thaler feiert in diesem Monat sein vierhundertjähriges Jubiläum. Die ersten Exemplare dieses Gedächtnißes wurden nämlich im Dezember 1484 von Herzog Siegisund in Tyrol geprägt.

— Unter dem 30. Oktober d. J. hat der Bundesrath eine Bekanntmachung, betr. die Ausführung der Bestimmungen in § 2 des Gesetzes vom 11. Juli 1884 über die Abänderung der Maß und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 erlassen, worin bestimmt ist, bis zu welchen Terminen Maße, Meßwerkzeuge und Gewicht, welche in Gemäßheit der bisherigen Vorschriften hergestellt sind, den neuen Bestimmungen aber nicht entsprechen, auch ferner zur Abmüchung und Stempelung zugelassen resp. im öffentlichen Verkehr gebuhet werden. Die erwähnte Bekanntmachung, welche sich in Nr. 29 des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes befindet und den beizüglichen Interessenten zur Beachtung zu empfehlen ist, hat folgenden Wortlaut: „§ 1. Die in Gemäßheit der Bestimmungen der Maß und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 (Bundesgesetzblatt S. 473) und der Abänderung vom 16. Juli 1869 (besondere Beilage zu Nr. 32 des Bundesgesetzblattes) sowie der Nachträge zu letzterer hergestellten Maße, Meßwerkzeuge und Gewichte sollen, auch wenn sie den Bestimmungen des § 1 des Gesetzes vom 11. Juli 1884 und den in Ausführung desselben ergehenden technischen Vorschriften nicht entsprechen, zur Abmüchung und Stempelung bis zum 31. Dezember 1886, zur Wiederholung der Abmüchung und Stempelung aber bis zum 31. Dezember 1896 zugelassen werden. Der Zeitpunkt, bis zu welchem sie im öffentlichen Verkehr auch über letzteren Termin hinaus noch geduldet werden sollen, bleibt weiterer Bestimmung vorbehalten. § 2. Diejenigen älteren, dem Handhüter angehörenden Gewichtstücke, welche in Bezug der Gewichtgröße und -Bezeichnung den Bestimmungen der Maß und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 entsprechen, aber weder den in Ausführung der letzteren erlassenen technischen Vorschriften, noch den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juli 1884, sowie den dazu ergehenden technischen Vorschriften genügen und welche nach dem Inkrafttreten der Maß und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 nur bis am weiteren noch zur Wiederholung der Abmüchung und Stempelung zugelassen worden sind, sollen nach dem 31. Dezember 1884 in denjenigen Bundesstaaten, in welchen eine wiederholte Abmüchung und Stempelung gesetzlich nicht vorgeföhrt ist, zur ferneren Wiederholung der Abmüchung und Stempelung nicht mehr zugelassen, dagegen abgemücht werden. § 3. Die Normal-Abmüchungskommission hat in Gemäßheit der vorstehenden Anordnungen die technischen Vorschriften zu erlassen.“

— Daß sich auf der Sonne ganz gewaltige explosions- oder eruptionsartige Vorgänge abspielen, ist sicher, aber diese Vorgänge selbst einzusehen sich in der Regel unserer Wahrnehmung; um so interessanter ist es, daß Herr Kapin zu Lausanne allem Anschein nach doch zufällig eine solche Explosion beobachtet hat. Am 14. September 1884, zwischen 6 Uhr und 5 Uhr 15 Minuten Nachmittags verfolgte er, wie der „Stern“ nach der Zeitschrift „Astronomie“ mittheilt, mittels des Fernrohres einen schon am Vorlage von ihm gesehenen Sonnenfleck mit mehreren Kerne. Dieser bestand sich nur etwas jenseits der Mitte der Sonnenscheibe, jedoch noch so weit vom Rande entfernt, daß er nicht merklich vergrößert erschien. Es war um 5 Uhr, als der Beobachter zu seinem großen Entsetzungen aus einem seitlich neben der Hauptgruppe befindlichen Kerne einen dunklen Rauch aufsteigen sah, der sich dann in eine Wei Wolke ausbreitete. Nach etwa einer Minute schien die dunkle Wolke schwächer zu werden, dann aber nahm sie wieder an Intensität zu, ohne jedoch ihre ursprüngliche dunkle Farbe wieder zu erlangen. Nach zwei Minuten, während der Erscheinung noch fortwauerte, mußte der Beobachter das Fernrohr verlassen, und bald darauf trat die Sonne in den Dunst des Horizonts, wodurch die Wiederentnahme der Beobachtung vereitelt ward. Nach Kapin's Aufzeichnungen war die Entwidlung der Wolke überaus rasch, sie selbst aber dunkler als der Halbschatten der großen Fiedlergruppe, und es war eine Berwechslung beider unmöglich. Die allgemeine Gestalt war die eines Baumes. Der Beobachter bemerkt ausdrücklich, daß er sich durchaus vor Täuschung geföhrt halte und seinem gewonnenen Eindruck zufolge ein wirklicher Ausbruch von Sonnenmassen aus dem Innern nach außen, wie solcher nach jeglicher Ansicht die Fiedlerbildung u. verurteilt, stattgefunden habe.

— Vorgeföhrt Abend in der 12. Stunde fiel ein Schaffer des Reichendach-Exerz Nachzügler bei Brandung vom Zuge und wurde überfahren. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen an den Unterschenkeln.

— Gestern Abend hat die feierliche Eröffnung des Neuen Gewandhauses in Leipzig in glänzender Weise stattgefunden. Bereits um 7 Uhr hatten sich die meisten Räume des Hauses, aber deren architektonische und dekorative Schönheit nur eine Stimme der Anerkennung und Bewunderung herrschte, vollständig gefüllt. Alles, was nur irgend auf gesellschaftliche Stellung in Leipzig Anspruch erhebt, war vertreten, die Damen meist in großer Toilette. Um 1/2 8 Uhr trat das sächsische Königspaare ein und es wurde daselbe im Vestibul des Hauses von den Mitgliedern des Kongreßdirektoriums ehrfurchtsvoll begrüßt. Als Ihre Majestäten die Rönigstloge betraten, erscholl aus den Reihen des Publikums ein dreifaches begeistertes Hoch. Unmittelbar darauf begannen die Kongreß-Vorträge, welche sämtlich großen Beifall ernteten. Die Einrichtungen des Hauses haben sich im gestrigen ersten Konzert, mit Ausnahme der elektrischen Beleuchtung, die noch nicht recht klappte, durchweg gut bewährt, insbesondere die Musik.

— Aus Gabeln wird uns geschrieben: „Am vergangenen Sonntag feierte die am 23. September vorigen Jahres gegründete

freiwillige Feuerweh... Die Mitglieder derselben im Hülfsverein... Die Mitglieder derselben im Hülfsverein...

Verhaftungen. Mozart als Tuchhändler. Mozart war bekanntlich oft in Geldverlegenheit. Kurz nach der Bekehrung mit seiner geliebten...

Das originale Testament eines russischen Literaten lag kürzlich dem Bezirksgericht in Kasan zur Bestätigung vor. Welch ein komischer Kasus der Bestrebende gewesen sein mag...

Ein Ratibor schreibt man: Für 5000 Mark tobt Karpen! Vor ungefähr fünf Wochen wurden aus den fürstlich Althauswäldchen Teichen in dem von hier eine Meile entfernten Dorfe...

„Nu aber raus!“ In einem Berliner Stammtisch wurde folgende Räthselfrage zur Lösung gestellt: „Welcher Unterschied ist zwischen dem jetzigen preussischen Minister des Innern und dem jetzigen Reichskanzler vorhanden?“...

Literarisches. Das schöne Weihnachtsgeschenk, von Lammert und Kerzenlicht umgeben, steht wieder bereit. Auf dasselbe freut sich die gesamte, christliche Menschheit...

Worte und Familienwörter; III. die Hausfrau und Gattin; IV. die Mutter; V. Der Sohn der Hausfrau; VI. Die Tochter; VII. Die Geschwister; VIII. Die Geschwister und die Enkel; IX. Ein Brautpaar; X. Die Kinder beim Spiele; XI. Familie und Schale im Hause; XII. Der Sonntag; XIII. Das Weihnachtsgeschenk; XIV. Die Geburtstagfeier in der Familie; XV. Ein Jubiläum; XVI. Das Hausmuseum; XVII. Der Mittagsstich in der Familie; XVIII. Ein gemeinschaftlicher Spaziergang; XIX. Die Familienabende; XX. Trübe Stunden. — Das der Werk dieses Buches ein ganz geeignetes, haben eine Anzahl größerer Journale und Zeitungen lobend anerkannt...

Im Verlage von Robert Duxer in Forbach erscheint unter dem Titel: „Die deutsche Presse“ ein Verzeichnis der deutschen Zeitungen und Zeitschriften, welches nicht nur über Titel, Erscheinungsweise und Inserentenpreis, sondern auch über Tendenz, Bezugspreis, Verbreitung, Alter etc. der deutschen Zeitungen und Zeitschriften Auskunft giebt...

Gerichtshalle. Strafkammer I vom 9. Dezember. Der Fuhrwerksbesitzer Otm. August Stiebig aus Buchau (schon mehrfach vorbestraft) hat im Septbr. 1883 dem Fleischer H. in Buchau einen größeren Hahn den gestohlenen wurde deshalb zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Diensthof Emma Ida Richter aus Langenleuba-Oberhain (1866 geboren und 1 Mal vorbestraft) wurde wegen eines schweren Diebstahls mit 4 Monaten Gefängnis belegt. Der Tischlergeselle Karl Louis Seitter aus Krummhermersdorf (1861 geboren und schon wiederholt vorbestraft) hat sich des im Rückfalle verübten Diebstahls und der Fälschung von Legitimationspapieren schuldig gemacht...

Der Handelsrevisor Oskar Bruno Kell aus Chemnitz (1868 geboren und bereits vorbestraft) wurde angeklagt, am 1. Septbr. d. J. Nachmittags am Pian Herrschel ohne polizeiliche Erlaubnis eine Reise abgemacht und dadurch einen Schaden aus Fahrlässigkeit herbeiführt zu haben, ferner aber war er beschuldigt, in Gemeinschaft mit dem Schlosserlehrling Karl Heinrich Wintler aus Kappei (1867 geboren) am Abend des 9. Septbr. d. J. aus einem Hause auf der Langestraße hier 2 Kisten Sprotten im Werthe von zusammen 5 Mk. gestohlen zu haben...

Der Eisenhändler und Korrektor Paul Richard Klein aus Chemnitz (schon vorbestraft) wurde wegen Herbeiführung falscher Neuanbahnung, Landstreichens, Betrugs und wegen Fälschung eines falschen Namens zu 1 Monat Gefängnis und 5 Wochen Haft verurtheilt.

Die Diensthof Emilie Ida Arnold aus Belle bei Rade (1868 geboren und schon mehrfach vorbestraft) hat sich des im Rückfalle verübten Diebstahls schuldig gemacht und deshalb wurde sie unter Anrechnung von 1 Monat Unterhaftungszeit mit 4 Monaten Gefängnis belegt.

Die Handelsfrau Therese Auguste Berthold geb. Otto aus Wolfenbürgel (1838 geboren und vorbestraft) hat sich des im Rückfalle verübten Betrugs schuldig gemacht und deshalb wurde sie zu 10 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Verlust verurtheilt.

Telegramm. (Fortsetzung zu den auf Seite 1 befindlichen Telegrammen.) Berlin, 12. Dez. In der Beratung der Kommission über die Dampfersubventionsvorlage hielt Bebel deren Bedürfnis für unerwiesen; er erklärte, er werde mit der Minderheit der Fraktion gegen die Vorlage stimmen. Minister Bötticher, die Einwände Bebel's ausführlich beantwortend, versicherte es sei der Regierung besonders daran gelegen, Beschäftigung für die Arbeiter zu finden.

Zur gef. Notiznahme. Briefe, welche an den Verleger oder an einen der Redactoren adressiert waren, und deliquenter Abwesenheit des betr. Adressaten unerledigt geblieben Da die meisten für ein Blatt bestimmten Sendungen eilig sind, so bitten wir, um Vermeidung von Versehen, alle für den „Anzeiger“ bestimmten Briefe gefälligst adressieren zu lassen: An die Verlags-Expedition Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstr. 4A.

Familienanzeigen. Gestorben: Herr Hermann Schanzsch, Fräulein Wela Martini, Fräulein Anna Ebel. Herr Handwerksfabrikant Heuer.

Bereins-Anzeiger. T. F. Freitag, d. 12. Dez. Abends 7,9 Uhr, Auslösung im Vereinslokal. T. F. Sonntag, d. 14. Dez., Vorm. 10,1 Uhr, Steigerhebung. F. F. IV. Romp. Sonnabend, d. 13. Dez., Abends 7,3 Uhr, Auslösung. Beamten-Unterstützungsverein in Chemnitz, d. 13. Dez., Abends 8 Uhr, Generalversammlung in Stadt Bismarck. Ortsverein deutscher Kaufleute. Freitag, d. 12. Dez., Abends 7,9 Uhr in den „Drei Raben“: Versammlung.

August Neuhauss, 83 Zwickauerstraße 83 empfiehlt sein Schuhwaaren-Lager in reichster Auswahl und bietet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Preise billig. Halt! Aufgepasst! Neues und getragenes Schuhwerk und Kleiderstücke sind zu verkaufen Börsingstraße Nr. 9.

Weihnachtsgeschenk halte bestens empfohlen Nähmaschinen eigener Fabrik, so wie große Auswahl bewährtester Fabrikate in nur vorzüglichster Güte und allen Neuerungen. Bernhard Köhler, Langestr. Nr. 6 Chemnitz, Langestr. Nr. 6. Etwa gewünschter Umtausch nach dem Feste bereitwillig gestattet.

Einführung von Bildern aller Art. von dem Einfachsten bis zu dem Eleganteren, unter billigster Berechnung empfiehlt F. A. Schubert.

Schönstes Weihnachtsgeschenk. Unversehentlich bekannt. Ninger-A-Nähmaschinen, Ausstatt. elegant. — m. samml. Appor. u. neuek. Verbesserungen: Selbstsp., ohne Einfäden, m. Nadel-Einsetzringe (Nadeln selbst l. Dunkelstichlicht einzuweisen) u. A. m., 3jähr. Garantie, inkl. Verpackung nur 60 M. geg. Hausr. Hocharm. Singer (m. groß. Durchgangsraum), Medidium-Titania (Nr. 4). Preisliste gratis u. frco. Bobolz & Bieler, Berlin W., Genthinerstr. 41. Wiederverkauf. Rabatt.

F. A. Köhler Berlin W 41. Uhren-Fabrik, empf. gold. Damenuhr. Rem. 14 R. R. 36, m. Schlüssel R. 26.

Hof-Pianoforte-Fabrik C. I. Quandt, Berlin O. 17. empf. eigenes, vielfach prämi. Instr. zu sol. Preisen, auch auf Theilzahl. ohne Preisauflage.

A. Mey. Baith ndschuh: II-V. Indupf., a Paar 1,50—3 M. Neuheit: Pl. unzerbrechliche Spatierstöße, a St. 3 M. ans Papier, 3 St. 6 M. Handschuhe zu waschen a P. 15 Pf. 3 Zwingerzasse 3.

Abzahlungs-Bazar C. Wenzel. Langestr. 241, neben Kaiserfaal. Streng reelle Bedienung.

Neue und getragene Winterröcke, Betten, Pelzeug, Uhren, Goldwaaren, Siefel u. l. w. empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen Kirchhähnchen 5.

1 Kommode, Bettstellen, 2 runde Tische, 1 Brotschrank, 1 Waschtisch und Federbetten sind zu verkaufen innere Klosterstr. 9.

Winterröcke verkauft spottbillig B. Wüstling, u. Brückenstr. 12.

Pelzwaaren in sauber u. billig umgearb. und repar. v. H. Weber, Kürschner, Aus Johannisstr. 14, St. 1 Xr.

Damengarderobe wird u. Einf. bis zum Eleg. gutgehend, nach neuesten Modells gef. Einfache Kleider von 2,50 M. an. Chemnitz-Schloß, Bergstr. 11 L.

Neue und getragene Winterüberzieher, Jaquettes, Röcke, Stoff- und Arbeitsbosen, Knabenpaletots und Anzüge, die. Hemden, Weisepuffer und Taschen, Goldwaaren u. v. m. empfiehlt Carl Fischer, Pfandgeschäftsstr. Brüdergasse Nr. 11.

Beste neue Vollharige feine marinierte u. geräucherteringe empfiehlt en gros und en detail J. F. Wanke Haringslodort u. Fischhandl. Ecke Auguststr. u. alte Drednerstr.

Anger, feinstes Hundefleisch, a Pfd. 50 Pf., Landfleisch, a Pfd. 60 Pf., feinstes Waisenhamm, 1 Pfd. a Pfd. 50 Pf., Kalbf., a Pfd. 54 Pf., geräuch. Schaf., a Pfd. 80 Pf., grün. Speck und Schmeer, a Pfd. 70 Pf., Wurstfest, a Pfd. 50 Pf., verkauft tagl. frisch H. Moller, G. Linden u. Wallstr.

Backbutter (Reinheit u. Güte bekannt) empfiehlt Johannes Hug. Fleischer-Verkauf. In meinem, in Althemnitz, an der Kreuzung der Johannisstr. u. des Althemnitzer Fußweges neuerrichteten Wohnhause ist vom 1. April d. J. ab eine Fleischer, besth. aus Verkauf, Schlacht u. Eischau etc. zu verm. u. Rüh. ab. lebh. Verkehr u. Bedarf u. Johannisstr. 1 (Balk.) zu erfahren. C. F. Wolf.

Eine gebrauchte eiserne Drehbank, Fußbrett, wird zu kauf. gef. Nr. sub X. Y. 38. Sp. d. Bl.

Eine Halb-Etage, 150 M. und eine freundl. Mansarde, 100 M., an ruhige anst. B. per. Neujahr zu verm. Althemnitz 39 F.

Eine freundliche Wohnung von 80 Zhr. ist sofort oder bis 1. Januar zu beziehe. Leipzigerstraße 108.

Eine 3. halbe Etage ist vom 1. Januar 1885 an zu vermieten. Näheres Bernsdorfstraße 30, Prt.

Wöbl. Zimmer i. d. Nähe der Gewerkschule (ev. m. Pension) zu verm. Zu ref. l. b. Exp. d. Bl. 2 anst. Herren t. bei einer kinderl. Edw. R. u. W. erh. Schillerstr. 21, IV.

Strumpf-Formeninder sucht C. G. Jacob, Zwickauerstraße 10.

Spielwaren, Innere Johannisstrasse 15, Münchner Hof, Bruno Wagner aus Olbernhau.

Oberhemden nach Maass empf. unt. Garantie für gutes Siben **M. Franke, Königstr. Nr. 7.** das Spezial-Wäschegechäft von

Reinhold's Theater-Salon
und Restaurant, Brühl 53.
Heute Sonnabend:
Der Silberherr von Annaberg.
Schauspiel in 9 Akte. Hierauf folgt ein Nachspiel.
Hermann Reinhold.

Annabergstr. 35. Festung Metz. Annabergstr. 35.
Heute Sonnabend
Schlachtfest
früh 9 Uhr
Wellfleisch
frisch gebacken. Abends Bratwurst mit Sauerkraut. ff. Spatenbräu und Schloßlagerbier.
Achtungsvoll
Bernh. Frey.

Goldner Engel.
Heute Sonnabend
von 5 Uhr an
Schweinsknöchel mit vogtländischen Klößen.
Achtungsvoll
Oskar Irmischer.

Restaurant z. goldenen Lamm,
30 Bernsbachstraße 30.
Empfehle meine aufs eleganteste eingerichteten Lokalitäten einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum aufs Beste.
Gleichzeitig bringe ich mein
Delikatessen-Geschäft
in freundlichster Erinnerung.
C. A. Schumann,
Sohnbäuer.

Schmidt's Restaurant
8. Herrngasse 8.
Heute und folgende Tage
großes Vorkbierfest.
Nettig gratis. Vorkbieren.
Vorkwürstchen. Für launige Unterhaltung ist gesorgt. Bedienung im Kostüm. Großartige Dekoration.
Es ladet ergebenst ein **D. O.**

Restaurant „Deutscher Krieger“
Friedrichstraße Nr. 6.
Heute Sonnabend von 6 Uhr an
frische Schweinsknochen mit vogtl. Klößen.
C. Kluge.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.
Hauptagentur Chemnitz: Moritzstraße 23.

Beerdigungsanstalt „Pietät“ zu Chemnitz
Bureau und Sargmagazin: Schopauerstraße Nr. 1.

Heute Freitag bin ich mit einem Transport hochtragender saumolkenreicher
Schweizer-Rübe,
auch solcher, worunter die **Käber** stehen, eingetroffen und stehen zu soliden Preisen in Stadtplanen. Schopauerstr., zum Verkauf.
Wilhelm Haas.

Hochfeines Schöpfenfleisch, a Pfund 50 Pf., verkauft täglich frisch
H. Hoyer, Ecke der Linden- und Waisenstraße.

Spiegel in größter Auswahl
von 1 bis 300 Mark
empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk
die Möbel-Halle, Neumarkt 10.

Reelle Bedienung.
Otto Fischer,
Langestraße, Haupt-Postamt.
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken sein mit allen Neuheiten ausgestattetes reichhaltiges
Uhren-Lager,
ganz besonders aber eine sehr große Auswahl geschmackvollster und solbster Taschenuhren, Renaiss.-Regulateure u. Standuhren, Reisewecker, Par. Pendulen in Marmor, Bronze, Vergoldung und Cuivre poli, Schwarzwälder Wanduhren etc.
Billige Preise.
Alle Reparaturen.
Monogramme, Taschenuhren in den feinsten Ausführungen übernehme ich nach den bei mir vorliegenden Modellen.
Uebliche Garantie.

Schwitzen der Petroleumlampen beseitigt.
Das **Garantie!** D. R.-P. 25404. **Garantie!**
Umänderung alter Lampen beorgt billigst jeder Klempner. Die kleinen Kosten der Umänderung machen sich durch die Ausnutzung des sonst ausgeschwitzen Petroleums in einem Winter bezahlt. Nicht schwitzende Petroleumlampen in allen Lampenhandlungen käuflich.
Berl. Lampen- u. Bronzwaren-Fabrik
vorn. G. H. Stehwasser & Co., Akt.-Ges. Berlin W. 41.

Die Butter-Bäckerei
von **Arno Blüthner,**
Hartmannstraße 21, vis-à-vis der Hedwigstrasse, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Ausföhrung verschiedener Sorten Weihnachtsstollen und liefert prompte und solide Ausföhrung zu
Probestollen stets vorrätig.

Sehr billig
verkauft sämtliche **Bäckwaren:**
Feinste Weizenmehle, extra Elemé-Rosinen, f. Korlathen, große, süße und bittere Mandeln, Sultana-Rosinen, feinste gem. Raffinade — zu noch nicht gebabten billigen Preisen — Puder-Raffinade, hochfeines Zitronat, beste Schmalzbuter und frisch gekochene Gewürze.
Kaffee's
in bekannt größter Auswahl nur feinstschmeckender Sorten.
Für Händler unbedingt die beste Bezugsquelle.
Franz Niescher, Neumarkt Nr. 6, Ecke.

Schönste Weihnachtsgabe mit praktischem Nutzen für's ganze Leben!
Ohne Beihilfe eines Lehrers erlangt Jeder durch die Professor Maas'sche
Selbstanterrichtsmethode im Schnell- u. Schönschreiben angewendet b. I. L. K. K. Hohelsten Prinzen Wilhelm u. Heinrich v. Preussen, eine schöne, für jede Lebensstellung passende Handschrift in 7 Schriftgattungen. Neueste Auflage M. 12.—, komplet in gedieg. Ausstattung durch die Exped. der Prof. Maas'schen Unterrichtsmittel, Nagel & Co. Berlin S. Prinzenstrasse 73.

Weihnachts-Ausstellung.
Einem geehrten Publikum empfehle ich meine große Auswahl in Spielwaren, Wiegepferden, Kollpferden, Gefährtspferden, Schafen, Ziegen: mit und ohne Stimme; große Auswahl in allerhand Wagen mit Geschirrspferden, Ochsen und Ziegenböcken; englische Kutschgeschirre u. Reitartikel prämiirt zur Dresdner Pferde-Ausstellung, Glocksenspiele, Schellengeläute, Hals- und Bauchgurtlöden, Schlitfschube, Reitpeltchen, Fahrpeltchen, Kinderpeltchen, Sporen. Große Auswahl in Reifelosern, Sandreife-taschen, Umbängetaschen, Jagdtaschen, Geldtaschen, Vierbedecken, Soffenträger, Schultertaschen u. Mappen für Knaben und Mädchen, Portemonnaies, Zigarren-Etui's, alle Sorten Schürzen und Galanterie-Artikel. Ferner halte ich mich empfohlen zur Anfertigung allerhand Stickereien und Polsterarbeiten und verleihere schnell reelle Bedienung.
F. H. Uhlrich,
Chemnitz, Langestraße 58,
neben dem rothen Hirsch.

Carl Weinhold,
Zschopauerstr. 59,
empfiehlt billigt sämtliche **Bäckwaren**
zum Weihnachtsfeste:
extrafeine Arab. Rosinen,
„Elemé-Elemé-Rosinen,
ff. Elemé-Rosinen,
extraf. Sultana-Rosinen,
ff. Korinthen,
süße und bittere Mandeln,
ff. Zitronat,
gar. reine Schmalzbutter,
ff. Kunstbutter,
ff. gem. Raffinade
u. frischgekochene Gewürze.
Feinstes ungar. Weizenmehl,
a Rege M. 1.40,
Feinstes Weizenmehl 00
a Rege M. 1.05,
Neue Prima Elemé-Elemé-Rosinen, Pfund 26—28 Pf.,
Neue Mandeln, süß, Pf. 80 Pf.,
Neue Mandeln, bitter, Pf. 85 Pf.,
Neue Korinthen, Pf. 32 Pf.,
Sultana-Rosinen, Pf. 30 Pf.,
Salzbutter, Schmalzbutter zu den billigsten Preisen, gleichzeitig empfehle meine frischen Backstübe, als: Gewürzöl, Zitronenöl, Mandelöl.
Achtungsvoll
Karl Gross,
alte Dresdnerstraße 14.
Wegen Geschäftsaufgabe
Ausverkauf
in garnirten Damen- und Kinderhüten, Straßfedern, Bändern, Sammeten, Ballblumen.
H. Wurdinger,
3 Wochgasse 3.

Besenreißig-Auktion.
Dienstag den 16. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr, sollen unmittelbar am Gehöft ca. 40 Reiter Besenreißig öffentlich, gegen sofortige Baarzahlung, versteigert werden. Das Reißig wird auf Verlangen, gegen billig berechnetes Fuhrlohn, den Käufern bis ins Haus befozt.
Wählengut Niederhermersdorf. Die Gutverwaltung.

Karl Weinhold,
Zschopauerstr. 59,
empfiehlt billigt sämtliche **Bäckwaren**
zum Weihnachtsfeste:
extrafeine Arab. Rosinen,
„Elemé-Elemé-Rosinen,
ff. Elemé-Rosinen,
extraf. Sultana-Rosinen,
ff. Korinthen,
süße und bittere Mandeln,
ff. Zitronat,
gar. reine Schmalzbutter,
ff. Kunstbutter,
ff. gem. Raffinade
u. frischgekochene Gewürze.
Feinstes ungar. Weizenmehl,
a Rege M. 1.40,
Feinstes Weizenmehl 00
a Rege M. 1.05,
Neue Prima Elemé-Elemé-Rosinen, Pfund 26—28 Pf.,
Neue Mandeln, süß, Pf. 80 Pf.,
Neue Mandeln, bitter, Pf. 85 Pf.,
Neue Korinthen, Pf. 32 Pf.,
Sultana-Rosinen, Pf. 30 Pf.,
Salzbutter, Schmalzbutter zu den billigsten Preisen, gleichzeitig empfehle meine frischen Backstübe, als: Gewürzöl, Zitronenöl, Mandelöl.
Achtungsvoll
Karl Gross,
alte Dresdnerstraße 14.
Wegen Geschäftsaufgabe
Ausverkauf
in garnirten Damen- und Kinderhüten, Straßfedern, Bändern, Sammeten, Ballblumen.
H. Wurdinger,
3 Wochgasse 3.

Zum freiwilligen Verkauf
gestellt ist während der Dauer der Liquidation der
Société Foncière et Forestière de Lénine
— Aktiengesellschaft mit einem Kapitale von 750,000 Franks, welche ihren gemeinsamen Sitz in Lyon (Frankreich) hat — ein beträchtliches Material von
Sägewerk,
sowie überhaupt zur
Herstellung von Tannin
auf fabrikmäßigem Wege. Dieses Material ist durchaus neu und befindet sich zum Theil bei Hrn. Jacques Gledboent in Liège (Belgien), zum Theil bei der Chemnitzzer Werkzeugmaschinenfabrik in Chemnitz (Sachsen) und bei der Firma Deblaine & Co. in Lyon (Vaisse). Ein Verzeichniß aller zum Verkauf gestellten Maschinen, Fahrzeugschiffungen und zur Tannin-Fabrikation erforderlichen Werkzeuge ist ersichtlich bei den drei Liquidatoren der Sociéte Foncière et Forestière de Lénine: Herren **M. Dode,** rue Guis-Gallot 19, **Abelot Felory,** rue Gasparin 8 und **Jules Rolland,** rue de la Bourne 53, in Lyon; gleichzeitig aber auch bei den Ingenieuren und Konstrukteuren, den Herren **Deblaine & Co.** in Lyon (Vaisse), Quai de l'Industrie. Ein ausführlicher Prospekt kann bei den Oberbezeichneten in Empfang genommen werden, oder wird auch allen Desinteressierten zugesandt, die solchen befristet Einsichtnahme wünschen sollten.
Eine gut eingeföhrte bayerische Exportbierbrauerei sucht für **Chemnitz und Umgebung** einen tüchtigen **solbenten Vertreter.**
Offerten sub **Z. 83199** an **Gaussenstein u. Bogler** in Chemnitz.

Ein Mädchen wird gesucht
in der Buchdruckerei von **Alexander Wiede,**
Theaterstraße 48.

Auf Papetmaschinen
gut eingerichtete Strumpfwirker finden lohnende Beschäftigung bei **C. W. Schäffner, Kapfel.**

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß Donnerstag früh 4 1/2 Uhr unsere liebe, gute Tochter **Anna Elbel** im Alter von 19 Jahren 2 Monaten nach kurzem, aber schwerem Krankenlager verschieden ist. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr von der Leichengasse des Friedhofes aus statt.
Herm. Elbel
nebst Frau und Kindern.

Stadt-Theater.
Sonnabend: (8. Abonnement-Vorst.) **Minna von Barneheim.**
Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Sonntag: (9. Abonnement-Vorst.) **Wit neuer Ausstattung.**
Zum 2. Male:
Carmen.
Große Oper in 4 Akten v. Bizet.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 14. Dezember: **Novität!** Zum 1. Male: **Familie Buchholz.**
Vollständ. in 4 Akten.